

Pavillon-Kurier



Faschingsball im Bürgertreff Enzpavillon 12.02.2013, 14.11 Uhr

*Wir wünschen allen, die im Februar Geburtstag haben Gesundheit, Frohsinn
und Zufriedenheit an den Dingen des täglichen Lebens im neuen Lebensjahr*

TAGESCAFE

Bürgertreff Enzpavillon
Geöffnet Dienstag bis Freitag
Von 14.00 bis 18.00 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung
Ihrer **BIETIGHEIMER ZEITUNG**



**Besser informiert.
Mehr erleben.**

Charlotte Lerner, die beliebte Kindergärtnerin von der Lug, feierte im letzten Monat ihren 85. Geburtstag, Anlass genug, mit ihr über die Erinnerungen aus ihrer Kindergartenzeit zu plaudern.

Als Charlotte Lerner 1947 nach ihrer Ausbildung, die oft durch die Kriegswirren unterbrochen war, im Kindergarten „Lug“ ihren Dienst begann, waren zwei Kisten mit Spielmaterial und eine Banktruhe mit Bauklötzen vorhanden. Wie gut, dass es den Dreher Zinser in der Lugstrasse gab, der mit „Abfall“-Stücken aushalf, mit denen man herrlich bauen konnte.

1956 wurde der Kindergarten „Lug“ umgebaut und es gab ein „Freibädle“, gemauert von 2 Maurern der Stadt. Einer davon war der Vater eines Kindergartenkindes, eines Bubens. Vesperten die Maurer, saß der Bub mächtig stolz neben seinem Vater. Noch wochenlang haben die Kinder Maurer gespielt, ein „Freibädle“ gebaut und vor allem das Vespern nachempfunden.

Der damalige Bürgermeister, Karl Mai, machte auf seinem Weg ins Rathaus oft Halt im Kindergarten und freute sich an den Spielen der Kinder. Hatte Karl Mai Geburtstag, war es selbstverständlich, dass die Kinder für ihn ein Liedchen sangen.

Schon damals hat die Stadt sich für die Kinder eingesetzt. Einmal konnte Bürgermeister Mai erreichen, dass die Kinder neue Bauklötze bekamen. Dazu musste die Stadt Pappelholz an den Hersteller ins Remstal liefern, außerdem Bezugsscheine für Benzin. Nach 7 Monaten Verhandlungs-, Herstell- und Lieferzeit kamen die Bauklötze pünktlich zu Weihnachten im Kindergarten an.

Um den Bedarf an Heizmaterial zu ermitteln, wurde täglich in einem Heft notiert, wie viel Koks verbraucht wurde. Der Nachbar hatte eine Waage und die gefüllte „Kohlenschütte“ wurde gewogen. 15 kg war sie schwer und sie wurde dreimal am Tag verfeuert, also war der Verbrauch pro Tag 45 kg.



Erstaunt war man auf dem Rathaus am Ende der Heizperiode als alle Aufschriebe ausgewertet waren. Es stellte sich heraus, dass mehr Kohle verfeuert wurde als im Keller eingelagert war. In einem besonders kalten Winter musste der Kindergarten sogar schließen, weil kein Heizmaterial mehr vorhanden war.

Für viele Familien war die Zeit zwischen 1947 und 1950 eine schlimme Zeit, weil plötzlich viele Kinder keine Väter mehr hatten. Da half oftmals nichts anderes als die Kinder in den Arm zu nehmen, die Tränen wegzuwischen und sie zu trösten. Und es war gut, dass es

eine Tante Lotte gab, die mit großem Einfühlungsvermögen den Kindern beistand.

In dieser Zeit trugen Buben wie Mädchen lange Strümpfe und zwar so lange, wie im Monatsnamen ein „r“ war, also von September bis April. Dann erst kam die Zeit für Kniestrümpfe.

Aber nicht alle hielten sich daran. Deshalb wurde Tante Lotte von den Müttern gebeten, den Kindern doch zu sagen, dass sie auch noch lange Strümpfe trägt, denn was Tante Lotte sagte, war Gesetz. Sie trug zwar nicht die gestrickten, sondern die schicken aus Nylon, erst mit Naht, dann ohne Naht.

Zwei Buben unterhielten sich nun, ob Tante Lotte Strümpfe trägt oder nicht, denn bei den Strümpfen ohne Naht war das nicht ohne weiteres zu erkennen. „Sie trägt Strümpfe“ sagte ein

Bub, „denn wenn die Haare an ihren Beinen aufrecht stehen, hat sie keine Strümpfe an und wenn die Haare liegen, hat sie Strümpfe an“.

Viel gesungen hat Tante Lotte mit den Kindern. Als die ersten Gastarbeiterkinder kamen, konnten diese kein deutsch sprechen, aber singen; denn über Melodien ging die fremde Sprache viel leichter ins Ohr. Bei einem Krippenspiel an Weihnachten wusste ein prächtiger Hirte italienischer Herkunft zwar nicht, was er sang, aber er sang aus voller Brust: Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n.

RW



Einweihung des Freibädle

In einer griechischen Familie hatte es Nachwuchs gegeben, Zwillinge. Der „große“ Bub wurde in den Kindergarten gebracht, begleitet von Mutter und den Zwillingen im Kinderwagen. Die anderen Kinder bestaunten den „Doppelpack“. Ein Mädchen fragte schließlich: Wenn es zwei Kinder sind, braucht man dann auch zwei Windeln? Ja sicher!

Die anderen Kinder hatten wohl von den griechischen Zwillingen und dem Windelbedarf zu Hause erzählt und es setzte ein Strom von Gaben ein: Windeln, Lätzchen, Strampler und was man so alles braucht, wurde im Kindergarten für die Zwillinge abgegeben.

Hieß es Abschied nehmen, weil die Schule rief, war der Trennungsschmerz oft sehr groß und die Schule nicht immer das, was man erwartet hatte. So kam ein Bub nach dem ersten Schultag wieder zurück in den Kindergarten mit der Überlegung, dass die Schule doch nichts für ihn wäre. Er war morgens immer schon früh im Kindergarten und ist bis zum Schluss geblieben. Die Schule, so erklärte er, das wäre nichts für ihn, denn sie fängt ja erst um 10.00 Uhr an. Ein Vesper mitzunehmen lohne sich nicht und außerdem würde nicht gesungen.

Als der Ruhestand nahte und Tante Lotte in die Rente und eine weitere Kollegin in Mutterschutz ging, gab es ein großes Abschiedsfest. Die Eltern richteten das Fest aus und die Kindergärtnerinnen sorgten für das Programm. Ein kaltes Büfett, Spezialitäten aus allen anwesenden Nationen, gekennzeichnet mit dem jeweiligen Landesfähnchen; Kinder, die alle eine Blume überreichten, ein Fotoalbum mit einem Bild von jedem Kind, das sind Erinnerungen, die Charlotte Lerner sich immer wieder hervorholt.

An ihrem 70. Geburtstag mit 120 Gästen gab sie als Antwort auf die gehaltene Laudatio noch eine Anekdote zum Besten: „Was ich zu meiner Zeit erlebt habe, hat niemand erlebt. So viele Heiratsanträge wie ich erhalten habe, hat sicher niemand bekommen“.

Denn jeder Bub wollte sie heiraten, einmal sogar 2 Buben gleichzeitig, Hans und Frieder. Aber Hans trumpfte auf: „Ich heirate sie, weil ich habe es zuerst gesagt“.

Alles Gute zum 85. Geburtstag, liebe Frau Lerner!

RW

Das Plusprogramm 2013

Ein spannendes und abwechslungsreiches Programm:

7. Februar
Donnerstag
19:30 Uhr

Vorführung des Filmes „Der Vetter aus Dingsda“ im Rathaus Bissingen

7. März
Donnerstag
Mercedes-Benz-Museum

Treffpunkt: **9.45 Uhr**
Bahnhof Bietigheim-Bissingen.
Kosten: ca. 16 € /P.

4. April
Donnerstag
Haus der Geschichte

Treffpunkt: **13.20 Uhr**,
Bahnhof Bietigheim-Bissingen.
Kosten: ca. 10 € /P

16. Mai
Donnerstag
Brotmuseum Ulm

Treffpunkt: **11.15 Uhr**,
Bahnhof Bietigheim-Bissingen.
Kosten: ca. 15 € /P

6. Juni
Donnerstag
Schloss Ludwigsburg
Mike Mack

Treffpunkt: **13.45 Uhr** für Fahrgemeinschaften auf dem Parkplatz am Bahnhof oder **14.30 Uhr** im Schloßhof.
Kosten: ca. 7 €/P

25. Juli
Donnerstag
14:30 Uhr
Stefan Benning

Die Quellen von Bietigheim-Bissingen. Offene Veranstaltung.
Gäste sind willkommen!

In der Planung:

September : Stadtwerke Bietigheim
November : Balladenabend
Dezember : Theaterabend

Durch einen sehr regen Gedankenaustausch bei der Planung der Fotoausstellung : **Das gebaute und geistige Erben einer siebenbürgischen Stadt: Klausenburg** und deren Präsentation durch Herrn Prof. Dr. László Ódor, Direktor des Kulturinstituts der Republik Ungarn, entstand das Gerüst einer Veranstaltungsreihe von insgesamt 5 Veranstaltungen unter dem Motto:

„Europa wächst zusammen“.

Welch enge Bindungen zwischen Baden-Württemberg und Osteuropa bestehen machte Renate Wendt am Beispiel Charlottenplatz in Stuttgart und Karolinaplatz in Klausenburg



Karolinaplatz

deutlich: Prinzessin Charlotte von Bayern, die im Alter von 16 Jahren den evangelischen Kronprinzen Wilhelm von Württemberg heiratete wurde 1816 die Gemahlin von Kaiser Franz I. von Österreich und nannte sich nun Karolina Augusta. Sie wurde 1825

feierlich zur Königin von Ungarn gekrönt. Nach ihr ist sowohl der Charlottenplatz in Stuttgart als auch der Karolinaplatz in Klausenburg benannt.

Das Thema der weltweiten Migration beherrscht unsere Zeit. Gerade in der Periode nach dem zweiten Weltkrieg ist eine ständige Wanderungsbewegung von ganzen Bevölkerungsgruppen festzustellen. Die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen und in den letzten Jahren der Zuwanderer aus den südlichen und östlichen Ländern Europas stellt uns weiterhin vor viele Fragen des Zusammenlebens. Wie diese Integration in der Vergangenheit positiv bewältigt wurde und in unserer Zeit bewältigt werden kann soll die neue Veranstaltungsreihe aufzeigen.



Eröffneten die Fotoausstellung Renate Wendt und Prof. Dr. László Ódor

In seinem Vortrag unterstrich Prof. Dr. Ódor, dass die europäische Kultur, die eine christliche Kultur ist, unsere gemeinsame Grundlage bildet. „**Kultur ist alles, was uns verbindet**“, so Prof. Dr. Ódor und das beste Beispiel für den unbedingten Willen zur Verständigung stellt die deutsch-französische Zusammenarbeit dar, deren 50. Jahrestag wir gerade feiern.

Prof. Dr. Ódor zeigte an einer langen Reihe von eindrucksvollen Beispielen wie im Laufe der Jahrzehnte Worte und ganze Ausdrücke von einer Sprache in die andere übernommen und aufgenommen wurden. So zeugen Kunst, Architektur, Geschichte und Sprache von unserer europäischen Identität und Kultur. Und so gilt es, weiterhin Brücken zu bauen durch Toleranz und gegenseitiges Verständnis.

Eine ganz besondere Bereicherung dieses Abends und ein absoluter Hörgenuss war die musikalische Umrahmung durch den jungen ungarischen Pianisten János Palójtay, den Prof. Dr. Ódor aus Stuttgart mitgebracht hatte.

János Palójtay wurde 1987 in Budapest geboren, hat inzwischen weltweit Preise für sein musikalisches Können erhalten, trat in Seoul, New York und anderen Städten in Europa auf und studiert jetzt in der Solistenklasse von Prof. Kirill Gerstein in Stuttgart.

Er verzauberte die Zuhörer mit Kompositionen von Franz Schubert, Janacek, Mendelssohn und Schumann und musste schließlich, ausgelöst durch den riesigen Beifall, noch eine Zugabe bringen, die den krönenden Abschluss des Abends darstellte. Wir können uns im Rahmen der Veranstaltungsreihe jetzt schon auf einen weiteren Konzertabend mit János Palójtay im Juli freuen.



János Palójtay, Pianist



In der letzten PK-Ausgabe berichteten wir ausführlich über den Großelterndienst der jetzt bei den „Aktive Senioren“ angesiedelt ist

Und das sind die Gesichter, die diesen verantwortlichen und wichtigen Dienst übernommen haben. Sie sind es, die für die Rolle der Großeltern auf Zeit ihre Erfahrung, Geduld und Freizeit zur Verfügung stellen.

Gut besucht war das erste Treffen der Mitglieder des Großelterndienstes und bereits bei der Begrüßungs- und Vorstellungsrunde war klar:

Der Umgang mit den „Leih-Enkeln“ macht Spaß, die Eltern der Kinder haben volles Vertrauen, schätzen die Zuverlässigkeit bei Absprache und Betreuung und die Kinder lieben ihre Leih-Oma oder ihren Leih-Opa.

In der Gesprächsrunde wurden nicht nur organisatorische Dinge angesprochen, sondern auch versicherungstechnische Fragen geklärt.

Wünschen Sie nähere Informationen, möchten Sie den Großelterndienst in Anspruch nehmen? Dann kommen Sie in die Sprechstunde!

Sprechstunden: Dienstag ab 14.00 bis 16.00 Uhr im Bürgertreff Enz pavillon 1. Stock

Wir suchen auch weiterhin Großeltern auf Zeit!
Haben Sie Lust mitzumachen?

Rufen Sie an: Tel. 07142/ 21590 oder kommen Sie vorbei. *Wir freuen uns auf Sie!*



Wie ein Sack voll Bällebad-Bälle in den Paul-Bühler-Kindergarten kam.

Renate Wendt berichtet:

Wohin mit den Bällebad-Bällen, die vom Tag der offenen Tür übrig geblieben sind? Die Lösung: Beim Paul-Bühler-Kindergarten wurde angefragt und die Antwort lautete: Ja, sie würden die Bälle für ein Bällebad gerne nehmen.

Der Himmel war bedeckt, Regen hatte sich angekündigt, als ich mich mit einem Sack gereinigter bunter Bällebad-Bälle auf den Weg zum Kindergarten machte. Ob die Kinder wohl auch bei diesem Wetter im Freien spielten?

Bewegung bei frischer Luft tut gut, so die pädagogischen Fachkräfte, und deshalb sind die Kinder so oft wie möglich im Außenbereich, egal bei welchem Wetter. Und das Anziehen der Jacken, Mützen, Schuhe usw. klappt auch? Ja, denn jedes der älteren Kinder (Löwenkind) hilft einem Kleinen beim Anziehen und anderen Aufgaben, die bewältigt werden müssen.

Und wenn das Wetter den Außenbereich nicht zulässt? Dann gibt es den Bewegungsraum für freies Spielen und Austoben; aber auch mit einem Bewegungsprogramm und einem Bewegungs-Parcours.

Interessant ist, dass beim freien Spielen nach wie vor die klassische Ordnung herrscht: Jungen spielen Fußball und Mädchen tanzen, wobei die Kleinen oft mutiger sind als die Großen.

Und das Bällebad? Reinliegen, in die Bälle tauchen, sich von den Bällen massieren lassen, einfach Spaß haben.

Spaß haben die Kinder auch mit Emma und Moritz, den Meerschweinchen und den beiden Rennmäusen Finn und Tim. Richtiges Füttern, Fürsorge und Pflege dieser Tiere ist vor allem für Kinder, die kein eigenes Haustier haben, eine wertvolle Erfahrung. Auch die Ferien sind kein Problem, es findet sich immer eine Gastfamilie, bei der die Tiere die Ferien verbringen.

Nun will ich noch wissen, was hinter dem neuen Konzept INFANS steckt und höre, dass dies ein Prozess ist, der nicht statisch ist, sondern sich ständig verändert mit dem Ziel, die Kinder zur Selbständigkeit anzuleiten und auf die Anforderungen des Lebens vorzubereiten.

Ein großes Ziel, das altersgerecht bewältigt sein will und deshalb sind alle eingebunden: Die Kleinen lernen von den Großen, die Großen übernehmen Verantwortung, sie lernen Entscheidungen zu treffen, indem sie je nach ihren Interessen und Neigungen einer Beschäftigung nachgehen. Ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt, sie werden mutiger, Unbekanntes auszuprobieren.

Die pädagogischen Fachkräfte sind geschult, durch Beobachten der Kinder deren Neigungen zu erkennen und sie entsprechend zu fördern.

Dieser anspruchsvollen Aufgabe kommen Ulla Werner, Sandra Klein, Iris Pröhmer-Girst und Daniela Osmatovic (50% Kraft)

sowie Ingeborg Bauer, Anita Galesic und Isabelle Krampitz (100% Kraft) gerne nach und tauschen auch regelmäßig ihre Erfahrungen aus.

Hinzu kommt die Sprachförderung und weitere Projekte wie z.B. das Kennenlernen der Elektrizität, außerdem feinmotorische Übungen, ja selbst das richtige Halten eines Stiftes will gelernt sein. Für die „nächsten“ Schulkinder gibt es spezielle Förderbereiche wie Ausdauer und Konzentration mit entsprechenden Übungen.

Wichtig ist auch die Kooperation mit der Grundschule (Hillerschule) und der Besuch einer Schulstunde, möglichst bei den „Ehemaligen“.

Mit dem Bewusstsein: Toll, jetzt bin ich ein Schulkind, ist Freude, Motivation und ein guter Start für den Schulanfang gegeben.

Sind die „Großen“ in der Schule, kommen die „Kleinen“ in den Kindergarten. Sie werden herzlich empfangen, Löwenkind und Patenkind finden zueinander: der Kreislauf beginnt aufs Neue.



Derzeit besuchen 71 Kinder den Paul-Bühler – Kindergarten. 4 Plätze für 2-jährige Kinder sind vorhanden. Die Nachfrage ist groß, die Warteliste lang.

Backtage sind beliebt, und kommt die Lesepatin Brigitte Seybold-DeConinck zu Besuch (alle 14 Tage), wird sie herzlich begrüßt: Die Kinder freuen sich auf spannende Geschichten und die pädagogischen Fachkräfte empfinden den ehrenamtlichen Einsatz der Lesepatin als Bereicherung.

Fazit: Ein gutes Konzept, eine liebevolle, aufmerksame und professionelle Betreuung der Kinder sowie ein harmonisches Miteinander: All das ist im Paul-Bühler-Kindergarten gegeben.

Verleihung des Umweltpreises 2012 im Bürgertreff Enzpavillon

Die Stiftung für Umwelt Bietigheim-Bissingen verlieh den Umweltpreis 2012 gleich zweimal!

1. an Erich Schilling, den Vorsitzenden des Bezirksvereins für Bienenzucht e.V. Besigheim.



Viel Beifall gab es für Herrn Erich Schilling, der sich der Imkerei verschrieben hat, ihrer Förderung, der Verbreitung und ihrer Pflege. In seiner Laudatio ging Herr Manfred Sommer auf den Imkerverein Besigheim ein, der in diesem Jahr auf eine 125jährige Tradition zurückblicken kann; seit 1988 ist Herr Schilling Vorsitzender des Vereins.

Neben der Organisation des Jahresprogramms mit Fachveranstaltungen wirbt Herr Schilling intensiv um Nachwuchs für die Imke-

rei mit Schulveranstaltungen, Werbeveranstaltungen, Jungimker-Schulungen und vieles mehr.

Ein flächendeckender gesunder Bestand an Honigbienen ist ein wichtiger Beitrag zu einer gesunden Umwelt. Herr Schilling hat sich mit seinem Einsatz für die Imkerei in unserem heimischen Raum um die Umwelt verdient gemacht.

2. an den Bietigheimer Apfelsaftverein e.V.



Herrn Wolfgang Huber, Vorsitzender des Bietigheimer Apfelsaftvereins, sowie Frau Traute Theurer, Mitgründerin des Vereins wurde der Umweltpreis 2012 übergeben.

Die Laudatio für die Verleihung des Umweltpreises an den Apfelsaftverein Bietigheim-Bissingen wurde von Herrn Wolfgang

Dollinger gehalten.

Mit der Preisverleihung soll der Verein geehrt und unterstützt werden. Die Streuobstwiesen sind eine Weide für die Bienen und prägend für die Landschaft. Der Bestand an Streuobstwiesen ist deutlich zurückgegangen, die Gründe hierfür sind Überalterung und fehlende Pflege.

Der Apfelsaftverein widmet sich der Aufgabe, diesem Rückgang entgegenzuwirken. So wurde ein finanzieller Anreiz zur Pflege der Streuobstwiesen geschaffen. Im letzten Jahr lieferten 30 Anbieter 27 Tonnen Äpfel ab. Mehr kann der Verein gegenwärtig nicht verarbeiten. Insgesamt steht, so schätzt Herr Wolfgang Huber, auf den Streuobstwiesen der Gemarkung Bietigheim-Bissingen das Zehnfache zur Verfügung.



Die Akteure der Vereine und Laudatoren

Wir gratulieren:



Frau Hedwig Kiemen zum 96. Geburtstag.

Sie ist unser ältestes Mitglied! Eine Unterhaltung mit ihr ist immer von Heiterkeit und herzlichem Lachen begleitet, offensichtlich eine gute Medizin für das Erreichen eines hohen Alters, denn sie fühlt

sich gesund und gut versorgt.

Frau Charlotte Lerner zum 85. Geburtstag.

Einen Beitrag über sie finden Sie auf Seite 2 in dieser Ausgabe



Herr Reinhold Haussmann zum 90. Geburtstag.

Viele Gratulanten kamen, um alles Gute zu wünschen. Es geht ihm gut, so der Jubilar, die Entscheidung fürs „Betreute Wohnen“ zusammen mit seiner Frau war richtig, und dank der medizinischen Versorgung sehe er weiteren Jahren mit Frohsinn entgegen.

Die **Linolschnittgruppe** macht weiter! Die Mitglieder treffen sich am Freitag, 22.02.2013 um 14.00 Uhr im Bürgertreff Enz pavillon

Einladung zum Faschingsball

Termin: Dienstag, 12. Februar 2013
Beginn: **14.11 Uhr** Bürgertreff Enz pavillon

Kino im Bürgertreff Enz pavillon

Dienstag, 19. Februar, 15.00 Uhr
Unser Serviceteam hält ab 14.00 Uhr Kaffee und Kuchen für Sie bereit.



Gemeinsames Frühstück macht Spaß!

Pavillon-Frühstück:

Freitag, 1. März, 9.00 Uhr
Anmeldung und Vorkasse beim Service-Team.
Kostenbeteiligung 6.00 Euro

Veranstaltungen im Februar 2013

Freitag	01.02	14.00 14.00	Pavillon Dancer (LD-A, F, Prof) Spielenachmittag
Montag	04.02	10.00 10.30 15.00	Nordic Walking (Forst) DRK Fitgymnastik Textiles Malen
Dienstag	05.02	14.00 14.00 15.00	Spielenachmittag Großelterndienst Literaturtreff
Mittwoch	06.02	10.30 15.00	Gedächtnstraining GR 1 Treff im Eck
Donnerstag	07.02	19.30	Plus Programm Filmvorführung (Rathaus Bissingen)
Freitag	08.02	14.00 14.00	Pavillon Dancer (SD/LD-Prof) Spielenachmittag
Montag	11.02	10.00 14.00 15.30	Nordic Walking (Forst) KreAktiv Werkstatt Gedächtnstraining, GR3
Dienstag	12.02	14.11 14.00	Faschingsball (Astoria-Duo) Großelterndienst
Mittwoch	13.02	10.30	Gedächtnstraining, GR2
Donnerstag	14.02	14.30 19.00	3. Pavillon-Senioren-Seminar Treffpunkt: Städtische Galerie Filmfreunde
Freitag	15.02	14.00 14.00	Pavillon Dancer (LD-A, F, Prof) Spielenachmittag
Montag	18.02	10.00 10.30 15.00	Nordic Walking (Forst) DRK Fitgymnastik Textiles Malen
Dienstag	19.02	14.00 14.00 15.00	Spielenachmittag Großelterndienst Kino im Enz pavillon
Mittwoch	20.02	10.30 15.00	Gedächtnstraining, GR1 Treff im Eck
Donnerstag	21.02	14.30 15.00	3. Pavillon Senioren Seminar EP DLW-Senioren-Treff
Freitag	22.02	14.00 14.00 14.00	Pavillon Dancer (SD/LD-Prof) Spielenachmittag Linolschnitt-Gruppe
Montag	25.02	10.00 10.30 14.00 15.30	Nordic Walking (Forst) DRK Fitgymnastik KreAktiv Werkstatt Gedächtnstraining, GR3
Dienstag	26.02	14.00 14.00 14.00	Spielenachmittag Großelterndienst Marktplatz der Meinungen
Mittwoch	27.02	10.30	Gedächtnstraining, GR2
Donnerstag	28.02	14.30 19.00	3. Pavillon-Senioren-Seminar Treffpunkt: Rathaus Bissingen Filmfreunde

Impressum:

Herausgeber: Aktive Senioren Bietigheim-Bissingen e.V.
Redaktion: R.A. Hellmann, R. Wendt, U. Fürderer, H.-J. Scheewe, O. Wagner, U. Lusz
Anschrift: 74321 Bietigheim-Bissingen, Am Bürgergarten 1,
Tel.: 07142-51155, E-Mail: aktiveseniorenbibli@t-online.de
Bankverbindung: KSK Ludwigsburg,
Konto-Nr.:7020007, BLZ: 60450050
Druck:DV Druck Bietigheim,
Druck- und Verlagsgesellschaft Bietigheim mbH
Kronenbergstraße 10
Telefon (07142) 403-0, Fax (07142) 403-125